2. Trijodthyronin scheitert wahrscheinlich an der Plazentabarriere.
3. Betamethason führt zu keinem Palmitinsäure- wohl aber zu einem DPL-Anstieg. Dies dürfte in erster Linie durch Aktivierung des Deacylierungs-Reacylierungszyklus erfolgen.

59. K. Schumann, H. K. Weitzel, J. Schneider, H. Rehder (Hannover, Lübeck): Zum Problem hoher AFP-Werte im Fruchtwasser ohne fetale Mißbildung

Liegt in der Schwangerschaft ein offener Neuralrohrdefekt des Feten vor, können die Konzentrationen des Alpha-Fetoproteins sowohl im Fruchtwasser wie auch im mütterlichen Blut erhöht sein. Die Bestimmung des AFP-Wertes aus dem mütterlichen Blut stellt in der 16. Schwangerschaftswoche eine brauchbare Screening-Methode dar. Die Bestimmung aus dem durch Amniozentese gewonnenen Fruchtwasser sichert neben der Ultraschalluntersuchung die Diagnose.

Schwierigkeiten kann die pränatale AFP-Diagnostik bei einer Geminischwangerschaft bereiten. AFP-Werte aus dem mütterlichen Serum sind nicht zu interpretieren, da Vergleichswerte aus einem Normkollektiv von Zwillingschwangerschaften bisher nicht vorliegen.

Bei monoamniotischen Zwillingen kann nach dem Tode eines Feten durch die eingesetzte Mazeration eine erhebliche Menge an AFP in das Fruchtwasser eingeschwemmt werden. Zwei klinische Verläufe haben gezeigt, daß der Fruchttod des einen Zwillings mehr als 6 Wochen zurückliegen kann und die AFP-Werte im Fruchtwasser immer noch erhöht sind. Ist bei diamniotischen Zwillingen ein Fet abgestorben, konnte zwischen den AFP-Konzentrationen in den beiden Fruchthöhlen ein Gradient von mehr als einer Zehnerpotenz beobachtet werden. Diese Konzentrationsdifferenz konnte auch noch 4 Wochen nach dem intrauterinen Fruchttod eines Zwillings gesichert werden. Die Diagnostik aus dem Fruchtwasser macht in diesem Falle keine Schwierigkeiten, da die Trennwand, wenn überhaupt, nur für geringe AFP-Mengen durchlässig ist. Voraussetzung ist die eindeutige Funktion der Fruchthöhle des lebenden Zwillings.

Wie man sich verhalten soll, wenn bei einer Zwillingschwangerschaft ein Zwillig sicher erkrankt ist, kann nur im Einzelfall entschieden werden. Der Arzt hat nur eine beratende Funktion, die Entscheidung muß zum überwiegenden Teil von den Eltern getragen werden.

60. V. Jovanovic, W. Fuhrmann, R. Rauskolb, H. Haas-Andela, W. Rohlfing (Gießen): Früherkennung von Neuralrohrdefekten des Feten in der Frühschwangerschaft

Eine Früherkennung von Neuralrohrdefekten ist möglich durch
 die Bestimmung des Alpha-1-Fetoproteins (AFP) im Fruchtwasser und mütterlichen Serum,
 eine gezielte Ultraschalldiagnostik.

Die ohne Belastung für Mutter und Kind mögliche Bestimmung der mütterlichen AFP-Serumkonzentration zwischen der 16. und 20. Schwangerschafts-